

PRESSEMITTEILUNG

Kooperation von Betrieben stärkt Umsatzwachstum – ein Plädoyer für die Beschäftigungsform „Arbeitgeberzusammenschluss“

Die Vorteile von Kooperation sind mannigfaltig. Deshalb schließen sich Unternehmen oftmals zusammen, um Synergieeffekte besser nutzen zu können oder ihre Umsatzentwicklung positiv zu gestalten. Die „Vollendung“ von Kooperationsmaßnahmen finden im gemeinsam abgestimmten Personalmanagement statt. Ein Plädoyer für die Beschäftigungsform „Arbeitgeberzusammenschluss“ (AGZ), wo über Personal-Sharing positive Effekte für die Beschäftigten sowie die Unternehmen erzielt werden können.

Es gibt verschiedene Arten von Kooperation, aus denen sich Vorteile ziehen lassen. Klassische Zusammenschlüsse sind dort anzutreffen, wo Ressourcen und Know-How gebündelt werden, um gemeinsam größere Aufträge abwickeln zu können. Diesbezüglich lassen sich Risiken besser teilen, Abläufe rationalisieren oder Kosten senken. In weiterer Folge können die Kapazitäten der Kooperationspartner aufeinander abgestimmt werden, um Engpässen vorzubeugen. Dies führt infolge mitunter zu Umsatzzuwächsen und einer Stärkung der Marktposition.

Bei der Beschäftigungsform „Arbeitgeberzusammenschluss“ geht es ebenfalls darum Vorteile zu erzielen. Allerdings profitieren alle AGZ-Beteiligten von den Vorteilen – die ArbeitnehmerInnen, die ArbeitgeberInnen sowie das regionale Umfeld. Dies gelingt durch die Kooperationsbereitschaft von Betrieben, welche gemeinsam – über die jeweilige Stammebelegschaft hinaus – neue MitarbeiterInnen einstellen wollen. Voraussetzung dafür ist, dass die einzelnen ArbeitgeberInnen finanziell oder vom Arbeitszeitausmaß nicht in der Lage sind, eine Vollbeschäftigung anzubieten. Über den Zusammenschluss, der sich branchenhomogen oder –übergreifend zusammensetzen kann, ist es für die Unternehmen jedoch leichter, weiteres Personal einzustellen.

Im Rahmen einer vom AGZ-Ressourcenzentrum Österreich in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Untersuchung (600 befragte Unternehmen, NGOs und Kommunen in Niederösterreich) durch die Wirtschaftsuniversität Wien (Institut für Personalmanagement) und der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) wurde festgestellt, dass zwischenbetriebliche Kooperation einen deutlichen Mehrwert bietet. AGZ sind eine von mehreren Varianten der formalisierten Kooperation von Unternehmen bzw. insbesondere von Klein- und Mittelbetrieben, um über Formen der Zusammenarbeit die hochflexiblen Anforderungen der heutigen Wirtschaft besser meistern zu können.

Dahingehend wurde im Rahmen der Erhebung einerseits großer Bedarf bei ArbeitgeberInnen registriert. Andererseits lässt sich klar belegen, dass häufig kooperierende Unternehmen wirtschaftlich tatsächlich erfolgreicher sind, gemessen am Umsatzwachstum. So konnten bei diesem NÖ-Sample 51% der Betriebe, die in regelmäßigem Austausch mit anderen Unternehmen stehen bzw. mit diesen kooperieren, für die letzten drei Jahre einen steigenden Umsatz vorweisen – gegenüber 38%, die keine Kooperationsbeziehungen mit anderen Unternehmen pflegen.

Ein weiteres Faktum: Jene ca. 30% der Unternehmen, die bereits heute Fachkräfte teilen, sind eher auf dem Wachstumspfad als andere – sie benötigen flexibles Personal deshalb, *weil* sie wachsen. 53% der Unternehmen mit Erfahrung im Teilen von Personal haben in den letzten Jahren ein Umsatzwachstum hingelegt und 36% eine Zunahme des Personalstands (gegenüber „nur“ 40% Umsatz- bzw. 26% Personalwachstum bei jenen 70%, die bislang noch kein Personal geteilt haben).

Damit zeigt sich, dass das Modell „Arbeitgeberzusammenschluss“ – neben der Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Regionen – auch eine Stärkung der Unternehmen und des Wirtschaftsstandorts mit sich bringt.

Weitere Informationen zum Arbeitgeberzusammenschluss unter: www.ressourcenzentrum.at

Rückfragehinweis:

Dr. Alexander Szöllösy | Projektleitung „AGZ GOES REGIONS“
+43 (0)664 / 88 66 78 10
alexander.szollosy@progressNETZ.at
www.progressNETZ.at

Weiterführende Informationen über progressNETZ und das AGZ-Ressourcenzentrum Österreich finden sich auch auf:

